©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen
Band 23, S. 205–209, 1997

Neu- und Wiederfunde von Gefäßpflanzen in der Grafschaft Bentheim

Hellmut Lenski

Kurzfassung: Bei der Kartierung der Gefäßpflanzen im Landkreis Grafschaft Bentheim in den Jahren 1990-1996 wurden eine Reihe von Sippen neu entdeckt und einige verschollene wiedergefunden; davon werden 36 Sippen mit Fundortangaben vorgestellt.

Abstract: Whilst investigating phanerogam plants in the district of the „Grafschaft Bentheim", Lower Saxony, Northwest Germany between 1990 and 1996, a number of new taxa were discovered and some absent taxa were found again, 36 of which will be dealt with in further detail.

Key words: flora, Grafschaft Bentheim, Lower Saxony, Northwest Germany

Autor:
H. Lenski, Am Kuckuck 18, D-48455 Bad Bentheim

1 Einleitung

Der Atlas der „Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Grafschaft Bentheim" (1990) ist das Ergebnis meiner langjährigen floristischen Untersuchungen sowie der Kartierung der Brombeeren durch H. E. Weber. Darin werden 880 rezente und 50 ausgestorbene oder verschollene Sippen vorgestellt. Die Untersuchung wurde in den Jahren 1990-1996 fortgesetzt und brachte eine Reihe von Neufunden sowie einige Wiederfunde verschollener Sippen. Die Funde aus den Jahren 1990-1993 erwähnt Weber bereits in seiner „Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen". Von ihnen werden hier nur einige Sippen mit ergänzenden Angaben nochmals genannt. Zu den Fundorten wird jeweils der entsprechende Viertelquadrant angegeben.

2 Neufunde

Bei einigen der Neufunde handelt es sich um Sippen, die wahrscheinlich immer schon im Gebiet vorkamen, wegen ihrer Seltenheit oder Unbeständigkeit bisher aber unentdeckt blieben.

Dazu gehört *Salix* x *ambigua* (Zweifelhafte Weide), von der ich ein Exemplar an einem Wegrand südlich von Itterbeck (3506.21) fand.

Ein alter Florenbestandteil ist wahrscheinlich auch *Rosa micrantha* (Kleinblütige Rose). Bei gezielter Suche nach Rosen an Waldrändern und alten Feldhecken auf den Lehm- und Tonböden der Obergrafschaft entdeckte ich je ein Exemplar am Isterberg (3608.24) und südlich des Samerrotts (3709.22). Nebenbei wurde die bereits von anderen Stellen bekannte *Rosa tomentosa* (Filz-Rose) mehrmals festgestellt und auf

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

dem Isterberg (3608.24), vermutlich angeplanzt, *Rosa villosa* (Apfel-Rose).

Im Spätherbst 1996 fand Krämer im Elberger Moor (3509.14) einen großen Bestand von *Lycopodium annotinum* (Sprossender Bärlapp). Er wächst dort in einem lichten Mischwald mit hohem Deckungsgrad auf einer Fläche von rund 50 m². Das Vorkommen wurde bei Kartierungen im Sommer 1996 übersehen, weil es zu der Zeit völlig von Adlerfarn verdeckt war.

Ganz im Norden der Grafschaft an der Grenzaa (3306.42), dem Grenzflüßchen zu den Niederlanden, fand ich einige Exemplare von *Carex aquatilis* (Wasser-Segge). Nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand ist das der südlichste Fundort der Art in Niedersachsen. Wahrscheinlich handelt es sich um ein altes Vorkommen, das zwischen den Beständen von *Carex acuta* (Schlank-Segge) übersehen wurde.

Besonders bemerkenswert ist der Fund von *Potamogeton* x *zizii* (Schmalblättriges Laichkraut, teste Wiegleb). In der Kleinen Lee, einem Graben zwischen Klausheide und Wietmarschen (3508.21) wuchsen 1995 auf einer Strecke von 250 m weit über 100 Exemplare. Aus Niedersachsen ist nur noch ein weiterer Fundort vom Sager Meer bekannt. Es muß offenbleiben, ob es sich hier um ein altes oder neues Vorkommen handelt. Bei der Kartierung dieses Raumes in den Jahren 1986-1987 habe ich die Sippe nicht gefunden, auch keine andere *Potamogeton*-Art, mit der ich sie hätte verwechseln können. Mitunter bleiben allerdings die Untersuchungsergebnisse wegen frühzeitiger Räumung der Gräben unvollständig. Die Elternarten *Potamogeton lucens* und *P. gramineus* kommen im Gebiet, aber nicht in unmittelbarer Nähe vor.

Unklar ist auch der Status von *Saxifraga tridactylites* (Dreifinger-Steinbrech). Im Jahre 1992 trat er in Massen im Bereich der Abstellgleise von fünf Bahnhöfen auf: Schüttorf (3609.34), Bad Bentheim (3608.44), Nordhorn (3508.32), Emlichheim (3307.33), Laarwald (3306.41). Bei Stichproben in den folgenden Jahren wurden jeweils nur wenige Exemplare gefunden.

Die nachstehend genannten Arten sind nachweislich oder sehr wahrscheinlich erst in jüngster Vergangenheit eingewandert oder eingeschleppt worden.

Bei keiner anderen Art war die Einschleppung so gut zu beobachten wie bei *Cochlearia danica* (Dänisches Löffelkraut). Nach Fertigstellung der Autobahnstrecke Osnabrück-Niederlande (A 30) drang die Art von Osten her bis in die Niederlande vor (3609.4, 3609.3, 3608.4, 3608.3) und bildet heute vorzugsweise auf dem Mittelstreifen Massenbestände, die während der Blütezeit selbst bei schneller Vorbeifahrt nicht zu übersehen sind.

Linaria repens (Gestreiftes Leinkraut) wurde 1993 von dem dortigen Revierinhaber am Rande eines lichten Kiefernforstes südlich von Lohne (3509.21) entdeckt, wo es heute noch wächst. Ebenfalls heute noch vorhanden ist *Geranium pyrenaicum* (Pyrenäen-Storchschnabel), der 1993 auf einer ruderalen Wiesenfläche in Achterberg (3708.12) gefunden wurde.

Rätselhaft ist die Herkunft von *Senecio sarracenicus* (= *S. fluviatilis*, Fluß-Greiskraut) am Ufer der Vechte in Samern (3709.21). Die nächsten bekannten Vorkommen liegen am Niederrhein und an der Weser. Die Art ist im Zeitraum von 1986-1995 eingewandert und bildet heute einen auffallenden und vermutlich dauerhaften Bestand von etwa 15 Exemplaren.

Hieracium caespitosum (Wiesen-Habichtskraut) scheint sich auszubreiten. Bereits 1990 entdeckte ich es bei Twist im Emsland nördlich der Grafschaft. Hier fand ich es 1995 und 1996 an Wegrändern

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

und Grabenböschungen im Georgsdorfer Moor (3408.12) und südwestlich von Wietmarschen (3408.43); H. Oldekamp stellte die Art nördlich von Itterbeck (3406.42) fest.

Ein besonders bemerkenswerter Fund ist ein Bestand (> 50 Exemplare) von *Hieracium flagellare* (Ausläuferreiches Habichtskraut, teste Gottschlich) am Wegrand einer abgetorften Fläche im Georgsdorfer Moor (3408.12). Diese Zwischenart von *Hieracium caespitosum* und *H. pilosella* ist in der Roten Liste von Niedersachsen der Kategorie „0 (= ausgestorben oder verschollen)" zugeordnet. Von der Sippe sind gegenwärtig aus Niedersachsen und dem Münsterland keine weiteren Vorkommen bekannt. Da *Hieracium flagellare* hier zusammen mit den Elternarten wächst, dürfte die Bastardierung am Fundort erfolgt sein.

Eine weitere seltene *Hieracium*-Sippe entdeckte K. Kaplan an einem sandigen Wegrand westlich des Isterberges am Syenvenn (3608.23), und zwar *Hieracium longiscapum* (Langschäftiges Habichtskraut, teste Gottschlich).

Nur vorübergehend tauchten 1995 an der Uferböschung der Vechte in Ohne (3709.21) zahlreiche Exemplare von *Dipsacus pilosus* (Behaarte Karde) auf. Die Art ist seit langem von der Steinfurter Aa bekannt, die oberhalb des hiesigen Fundortes in die Vechte mündet.

Ebenfalls nur unbeständig wuchsen auf einer Ruderalfläche im Gebiet Lohner Sand (3509.21) *Cruciata laevipes* (Kreuzlabkraut) und auf einer lückigen Rasenfläche in Bad Bentheim (3708.22) *Amaranthus blitum* (Aufsteigender Amarant).

Auch *Campanula rapunculoides* (Acker-Glockenblume), gefunden im Herbst 1996 an einem lichten Wegrand im Bentheimer Wald (3609.33), dürfte nur als Passant auftreten.

Durch Gartenabfälle, vorzugsweise an Waldrändern und in den zahlreichen Sand- und Kiesgruben abgelagert, wird eine ganze Reihe von Gartenpflanzen in die freie Landschaft verschleppt. Nur wenige von ihnen werden sich bei geeigneten Standortbedingungen längere Zeit halten oder gar einbürgern.

Ersteres trifft für *Parthenocissus inserta* (Wilder Wein) zu, der in einer Hecke bei Ohne (3709.23) üppig entwickelt ist.

Mimulus guttatus (Große Gauklerblume) wurde in Gölenkamp, nördlich von Uelsen (3407.43), in einer aufgelassenen Sandgrube gefunden, wo sie sich voraussichtlich nur kurze Zeit halten wird. Westlich Schepsdorf (3409.43) dagegen befindet sich am Ufer eines Weihers ein größerer, vermutlich dauerhafter Bestand. Fraglich ist allerdings, ob die Art hier verwildert vorkommt oder angepflanzt ist.

Die folgend kurz aufgeführten Sippen sind unbeständig. *Nicandra physalodes* (Giftbeere): östlich Wilsum (3407.32), Nordhorn (3508.41), Bardel (3708.14); *Physalis franchetii* (Lampionblume) und *Polemonium caeruleum* (Blaue Himmelsleiter): Striepe, südwestlich Itterbeck (3506.12); *Sisyrinchium graminifolium* (Grasschwertel): östlich Wilsum (3407.13); *Echinops exaltatus* (Kugeldistel): südlich Uelsen (3507.12), nördlich Schüttorf (3609.32).

Überraschend war der Fund zweier Tropenpflanzen in einem Kleinweiher im neuen Gewerbegebiet südlich von Nordhorn (3508.34); hier schwammen *Eichhornia crassipes* (Wasserhyazinthe) und *Pistia stratioides* (Wassersalat) zusammen mit *Salvinia natans* (Schwimmfarn). Alle drei, wahrscheinlich aus Aquarien stammend, haben in unserem Klima keine Überlebenschance.

Aus Anpflanzungen verwildert, vermutlich mit Ausbreitungstendenz, begegnet man im Raum Itterbeck (3406.41, 3406.44) *Vaccini-*

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

um corymbosum (Amerikanische Heidelbeere).

Bestandteil mancher Saatmischungen für Wildäcker scheint neuerdings (?) *Malva mauritiana* (Mauritanische Malve) zu sein. Ich fand die ansehnliche Pflanze auf fünf Wildäckern: Bentheimer Wald (3608.44), südöstlich Bentheim (3709.12), nordwestlich Isterberg (3608.23), südlich Lohne (3509.13) und nordwestlich Itterbeck (3406.41). Bei angrenzenden Ruderalflächen wie aufgelassenen Sandgruben ist eine Verwilderung möglich.

3 Wiederfunde

Von den 50 ausgestorbenen oder verschollenen Sippen wurden nur sechs wiedergefunden, und zwar solche, die immer schon selten oder unbeständig waren.

Von zwei der wiedergefundenen Sippen gibt es nur Angaben von Ehrhart (1783) aus dem Jahre 1782: *Gnaphalium luteo-album* (Gelblichweißes Ruhrkraut) südlich von Neuenhaus und östlich von Bentheim. Ich entdeckte 1993 wenige Exemplare im Uferbereich eines 1989 neu angelegten Baggersees südöstlich von Brandlecht (3608.22); die Nachsuche in den folgenden Jahren war ergebnislos. – *Phegopteris connectilis* (Buchenfarn) fand Ehrhart am Südhang des Bentheimer Berges. Heute wächst er im Heidfeld, einem Waldgebiet nördlich von Schüttorf (3609.14).

Anchusa officinalis (Gewöhnliche Ochsenzunge) wurde von A. Buddenberg 1937 nördlich von Nordhorn gefunden. Im Spätsommer 1996 entdeckte ich sie am Ortsrand von Emlichheim (3307.33) in einem lückigen, artenreichen Ruderalrasen zusammen mit *Malva sylvestris* (Wilde Malve), *Malva moschata* (Moschus-Malve) und *Claytonia perfoliata* (Tellerkraut, Kubaspinat); der Verdacht auf Einschleppung durch eine Wildblumen-Saatmischung liegt nahe.

Von *Myosurus minimus* (Mäuseschwänzchen) ist ein Vorkommen südlich von Neuenhaus aus den Jahren 1961-1962 bekannt. Das kleine, unscheinbare Pflänzchen ist seitdem wahrscheinlich übersehen worden. Unübersehbar war es 1992 zwischen den Gleisen des Bahnhofs Veldhausen (3407.44), wo einige Tausend Exemplare den Boden stellenweise flächendeckend besiedelten. Bei einer Kontrolle 1994 war trotz intensiver Suche kein Mäuseschwänzchen mehr zu finden. Auf einer Weide in Hagelshoek, westlich Bad Bentheim (3708.22), wächst die Art seit 1993 mit jährlich stark schwankender Individuenzahl. Während einer Biotopkartierung fand J. Over 1994 Myosurus an mehreren Stellen in einem Weidegebiet der Alten Piccardie südlich von Georgsdorf (3408.32).

Lithospermum arvense (= *Buglossoides arvensis,* Acker-Steinsame) wurde von K. Sauvagerd 1950 südlich von Neuenhaus gefunden. Ein Exemplar der Art stellte K. Kaplan 1992 in einem alten Garten in Bad Bentheim (3609.33) fest.

Am Süd-Nord-Kanal, ungefähr auf der Höhe von Wietmarschen (3408.43), wächst seit 1994 ein kleiner Bestand von *Leonurus cardiaca* ssp. *villosa* (Filziges Herzgespann, Löwenschwanz). Die Sippe wird heute von manchen Autoren als eigene Art angesehen, ist aber in den gängigen Bestimmungsbüchern nicht verschlüsselt, allenfalls erwähnt. So wurde 1977, wenige hundert Meter südlich des heutigen Fundortes, *Leonurus cardiaca* ohne Bestimmung der Unterart kartiert. Es läßt sich also nicht sagen, ob hier ein Neu- oder ein Wiederfund vorliegt.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Literatur

Ehrhart, F. (1783): Meine Reise nach der Grafschaft Bentheim und von da nach Holland, nebst der Retour nach Herrenhausen.- Hannoversches Magazin 1783: 177-296.

Koch, K. (1958): Flora des Regierungsbezirkes Osnabrück und der benachbarten Gebiete. 2. Auflage, LX + 543 S.- Rackhorstsche Buchhandlung: Osnabrück.

Lenski, H. (1990): Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Grafschaft Bentheim. 226 S. – Heimatverein: Bad Bentheim.

Weber, H. E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. 770 S. – Wenner: Osnabrück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Lenski Helmut (Hellmut)

Artikel/Article: Neu- und Wiederfunde von Gefäßpflanzen in der Grafschaft Bentheim 205-209